



Lehrstellenbarometer

August 2010

Kurzbericht

Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen
im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung
und Technologie BBT

LINK Studiennummern 53972/53973 – Oktober 2010



Qualitätsgarantie Garantie de qualité Garanzia di qualità

 **LINK** Institut



Impressum

Lehrstellenbarometer
August 2010

Herausgeber:
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
Effingerstrasse 27
3003 Bern
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion:
LINK Institut für Markt- und Sozialforschung
Spannortstrasse 7/9
6003 Luzern
Susanne Graf

Inhaltsverzeichnis (1/2)

- **Übersicht über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2010** S. 5
 - Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2010 Überblick S. 6
 - Lehrstellenangebot im April und August 2002 - 2010 S. 7
 - Übersicht Unternehmen S. 8
 - Übersicht Jugendliche S. 9
 - Eintritte in die berufliche Grundbildung S. 10

- **Lehrstellenangebot: Unternehmen** S. 11
 - Lehrstellenangebot- und vergabe S. 12
 - Stand der Lehrstellenvergabe bei den Unternehmen S. 13
 - Stand der Lehrstellenvergabe nach Branchen S. 14
 - Gründe für unbesetzte Lehrstellen S. 15
 - Maximal vorausgesagte Vertragsabschlüsse S. 16
 - Veränderung des Lehrstellenangebotes 2010 im Vergleich zum Vorjahr S. 17

Inhaltsverzeichnis (2/2)

- **Lehrstellennachfrage: Jugendliche** S. 18
 - Jugendliche vor der Ausbildungswahl am 31. August 2010 S. 19
 - Jugendliche vor der Ausbildungswahl – aktuelle Situation S. 20
 - Jugendliche mit Interesse an beruflicher Grundbildung S. 21
 - Situation der Jugendlichen mit Interesse an beruflicher Grundbildung S. 22
 - Anteil Jugendlicher in der „Warteschlange“ S. 23
 - Entwicklung der Warteschlange S. 24
 - Anzahl schriftlicher Bewerbungen S. 25

- **Anhang**
 - Anmerkungen S. 26
 - Zielgruppendefinitionen S. 27



Übersicht über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2010

Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2010

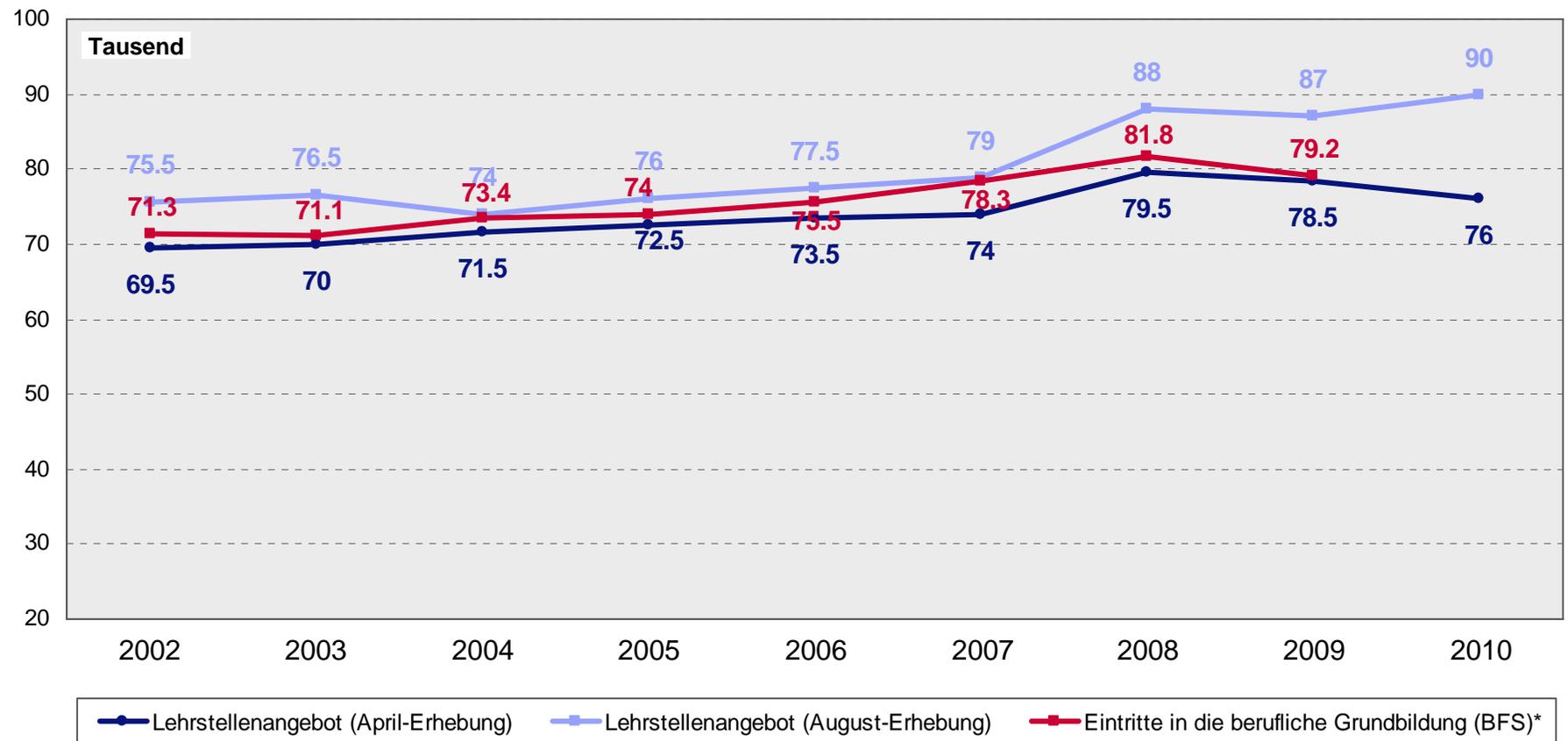
Mehr Lehrstellen – weniger Eintritte.

Das Angebot an Lehrstellen bei den Unternehmen übertrifft die Eintritte in die berufliche Grundbildung bei den Jugendlichen. Insgesamt wurden mehr Lehrstellen angeboten als im Vorjahr; es sind aber auch mehr Lehrstellen unbesetzt geblieben. Die Anzahl der Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung beginnen, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

- Das Lehrstellenangebot der Unternehmen liegt hochgerechnet bei 90'000 (2009: 87'000). Davon wurden 83'000 Lehrstellen vergeben (2009: 82'000); 7'000 Lehrstellen sind offen geblieben (2009: 5'000).
- Die Anzahl Jugendlicher mit Interesse an einer beruflichen Grundbildung beträgt hochgerechnet 93'500 Personen (2009: 91'500). 73'500 Jugendliche haben eine berufliche Grundbildung begonnen (2009: 75'000).
- Die Anzahl Jugendlicher, die sich im Jahr 2010 vor der Ausbildungswahl befanden und sich für das Jahr 2011 für eine Lehrstelle interessieren („Warteschlange“), ist gegenüber dem Vorjahr von 21'000 auf 20'500 gesunken.

Lehrstellenangebot April und August 2002 - 2010

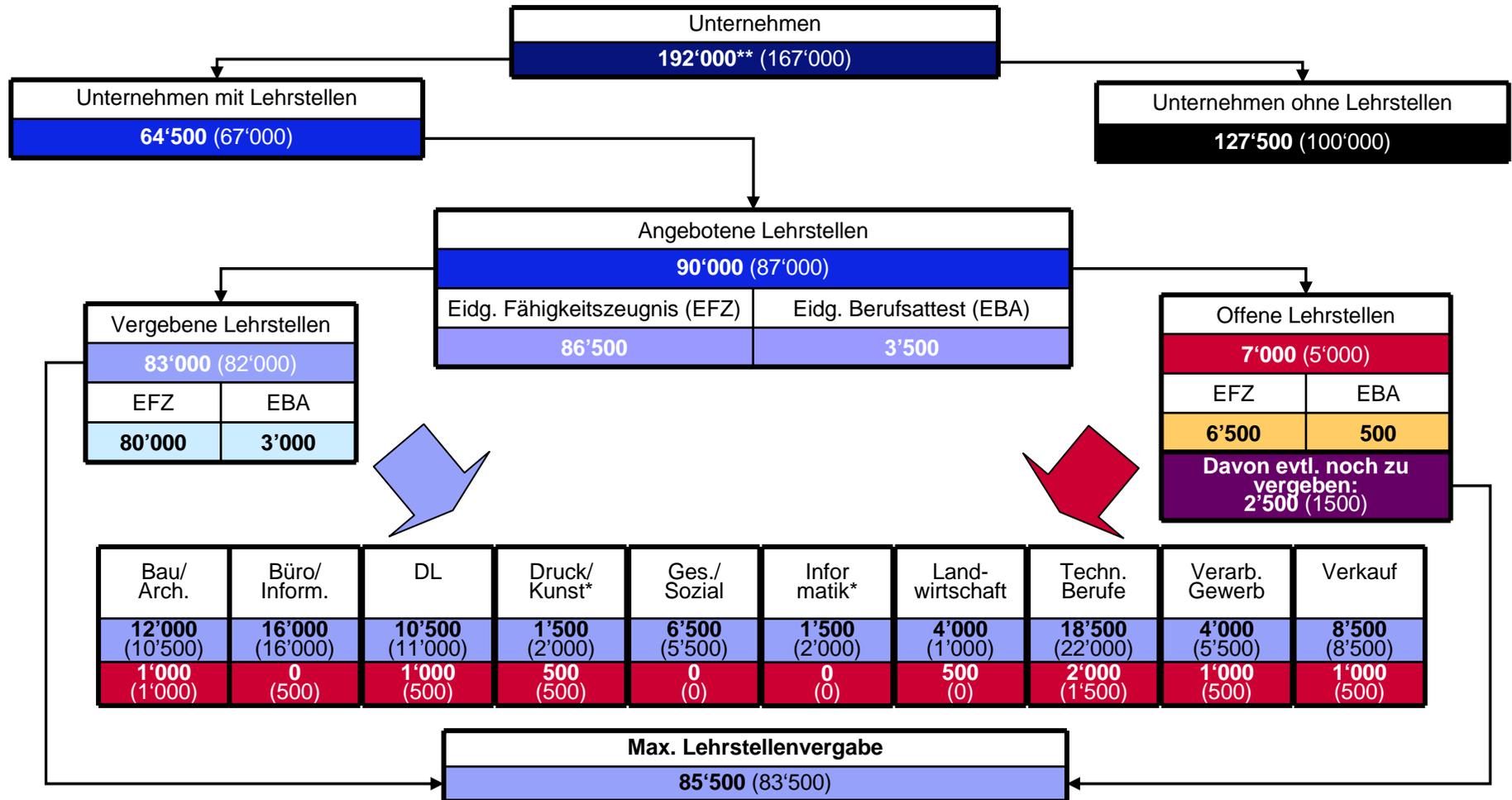
- Das Lehrstellenangebot hat sich gegenüber der Befragung im April 2010 erhöht. Gemäss Hochrechnung wurden im August 2010 insgesamt 90'000 Lehrstellen angeboten.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist das Angebot an Lehrstellen um 3'000 gestiegen.



* Siehe Anmerkungen im Anhang

Übersicht Unternehmen

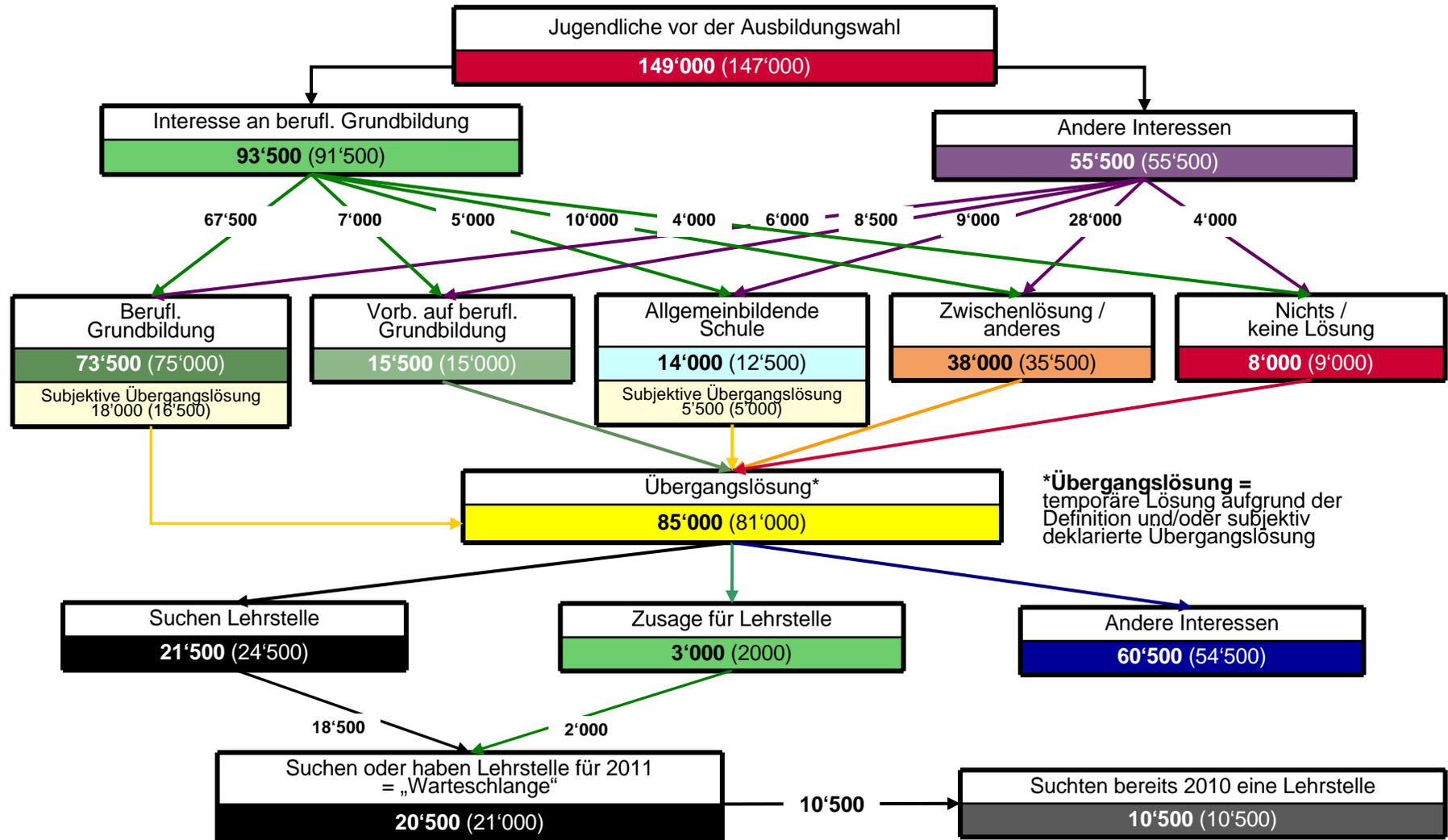
- 1'000 Lehrstellen wurden mehr vergeben als im August 2009.
- Die Anzahl der offen gebliebenen Lehrstellen ist gegenüber dem Vorjahr um 2'000 auf 7'000 Lehrstellen gestiegen.
- Am meisten Lehrstellen sind bei den technischen Berufen unbesetzt geblieben.



* Die Angaben zu den Branchen „Druck/Kunst“ und „Informatik“ basieren auf kleinen Stichprobengrößen (n < 90).
 ** Neu wurde im Jahr 2010 der Sektor Land- und Forstwirtschaft in die Stichprobe einbezogen.

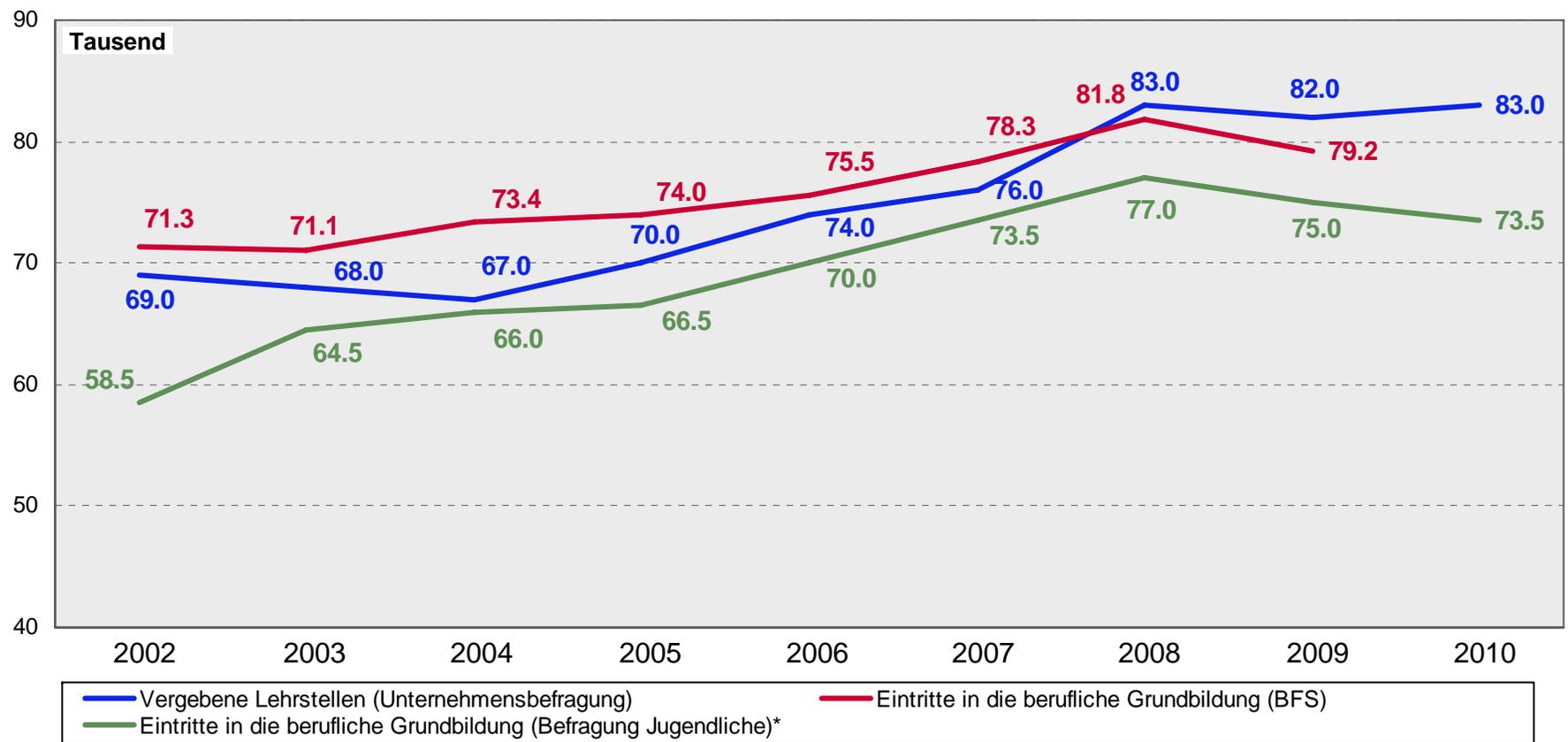
Übersicht Jugendliche

- Im Vergleich zu 2009 stehen im August 2010 insgesamt 2'000 Jugendliche mehr vor der Ausbildungswahl, die sich für eine berufliche Grundbildung interessieren.
- Die Anzahl Jugendlicher, die 2010 eine berufliche Grundbildung beginnen, ist gegenüber dem Vorjahr um 1'500 gesunken.
- Die Anzahl Jugendlicher in der „Warteschlange“ ist von 21'000 auf 20'500 gesunken.



Eintritte in die berufliche Grundbildung

- Die Eintritte in die berufliche Grundbildung sind gegenüber den beiden Vorjahren leicht zurückgegangen.
- Die Anzahl vergebener Lehrstellen ist wieder auf den Wert von 2008 gestiegen.



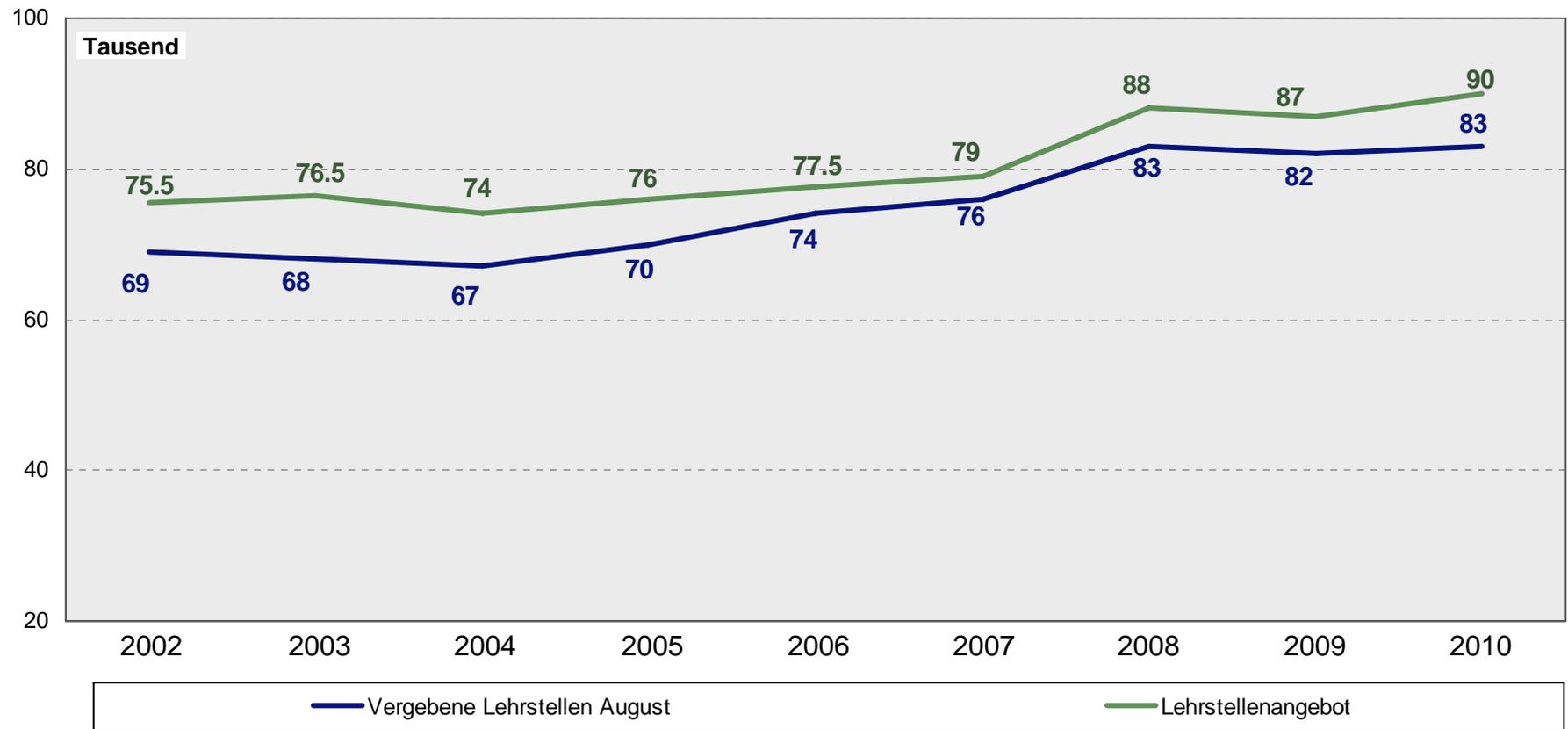
* Siehe Anmerkungen im Anhang



Lehrstellenangebot: Unternehmen

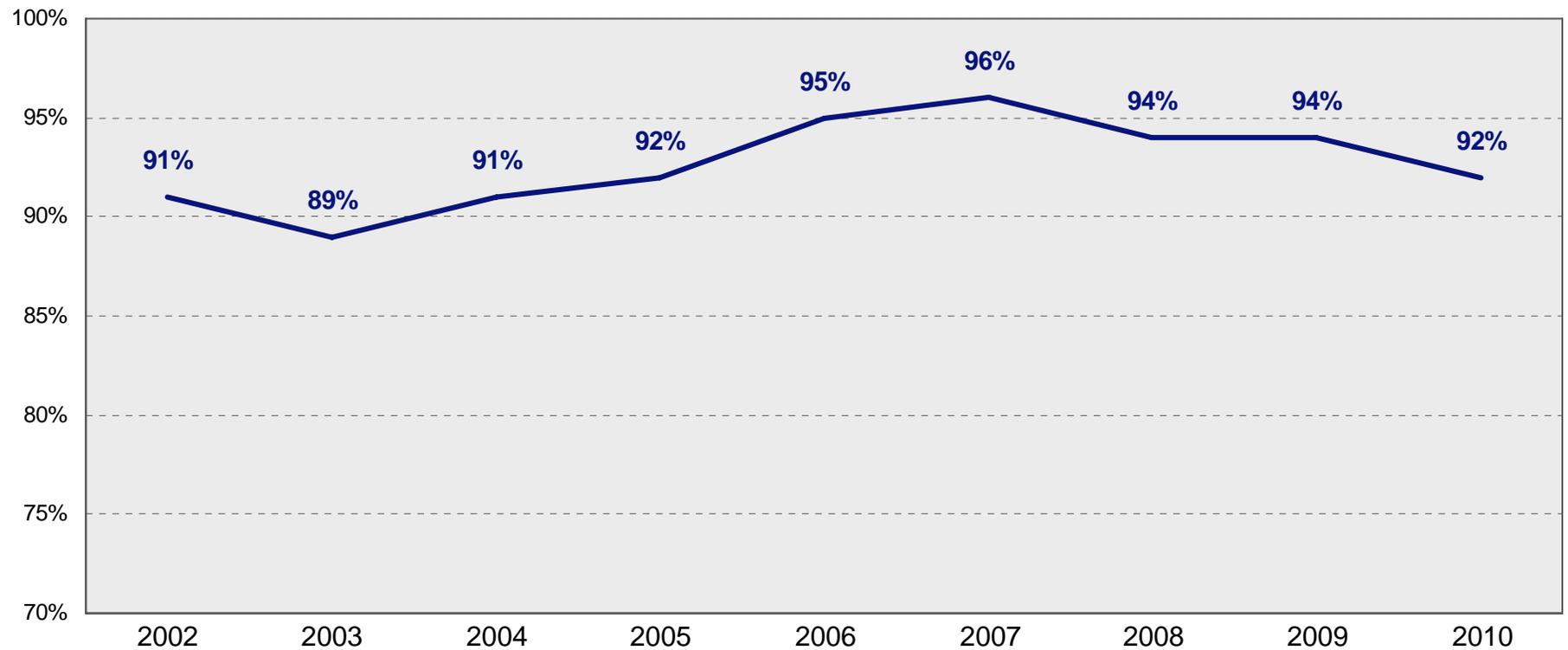
Lehrstellenangebot und -vergabe

- Gemäss Hochrechnung wurden insgesamt 90'000 Lehrstellen angeboten.
- Davon waren 83'000 Lehrstellen am 31. August 2010 definitiv vergeben.
- 7'000 Lehrstellen sind bis zum 31. August 2010 offen geblieben.



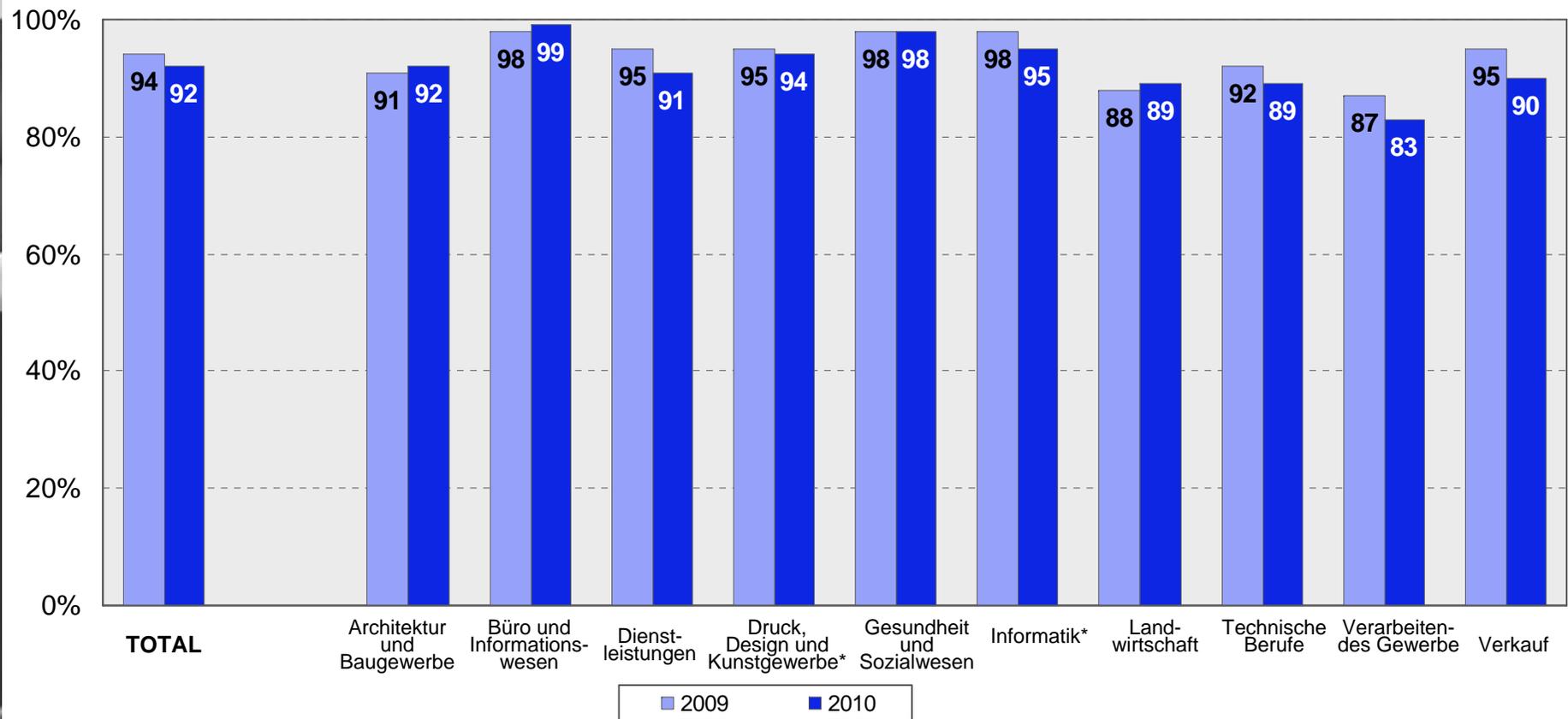
Stand der Lehrstellenvergabe bei den Unternehmen

- 92% der angebotenen Lehrstellen wurden bis zum 31. August 2010 definitiv vergeben.



Stand der Lehrstellenvergabe nach Branchen

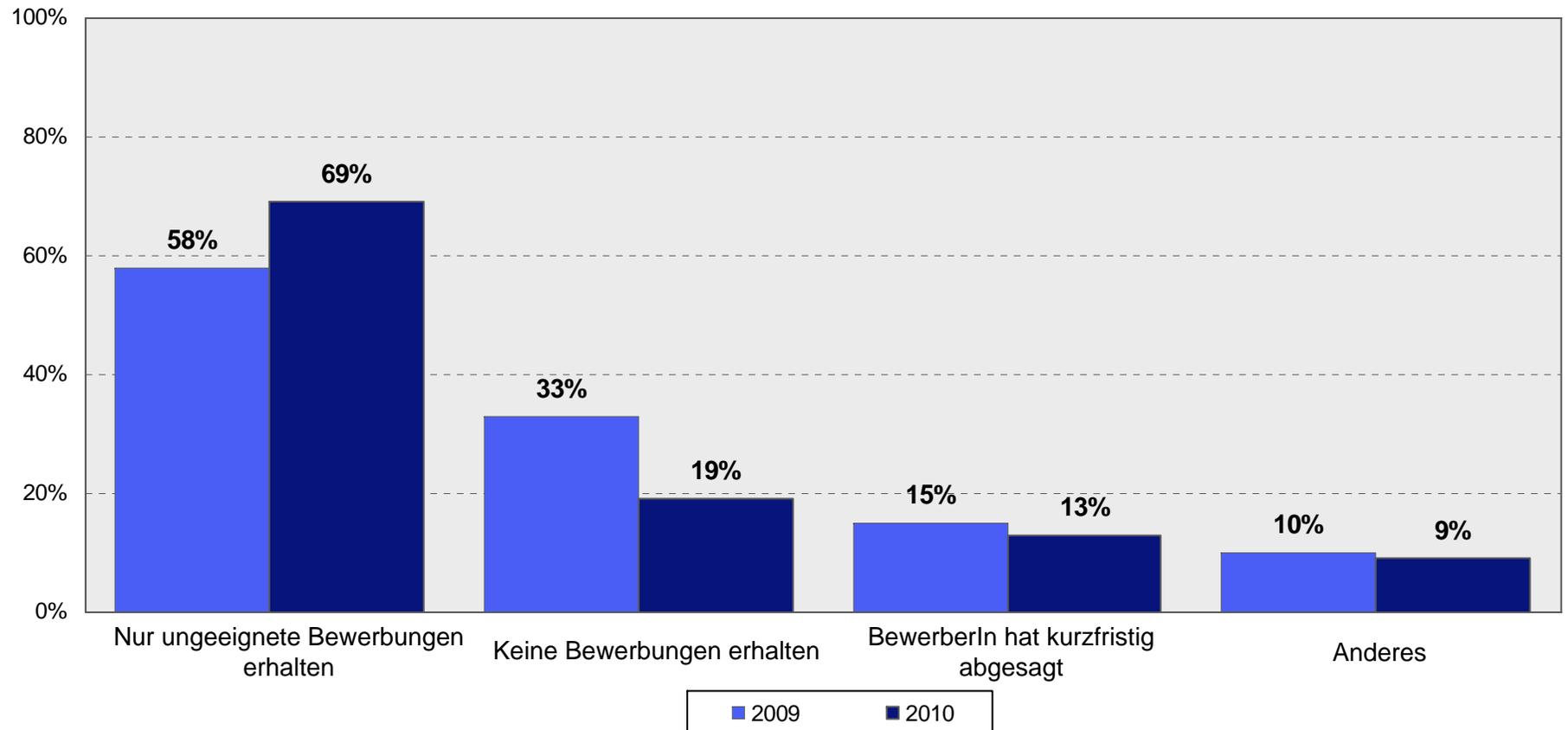
- Gegenüber dem Vorjahr sank der Anteil vergebener Lehrstellen von 94% auf 92%.
- Am deutlichsten ist der Rückgang des Anteils an vergebenen Lehrstellen in den Branchen „Verkauf“, „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Dienstleistungen“.



* Die Angaben zu den Branchen „Druck/Kunst“ und „Informatik“ basieren auf kleinen Stichprobengrößen (n < 90).

Gründe für unbesetzte Lehrstellen

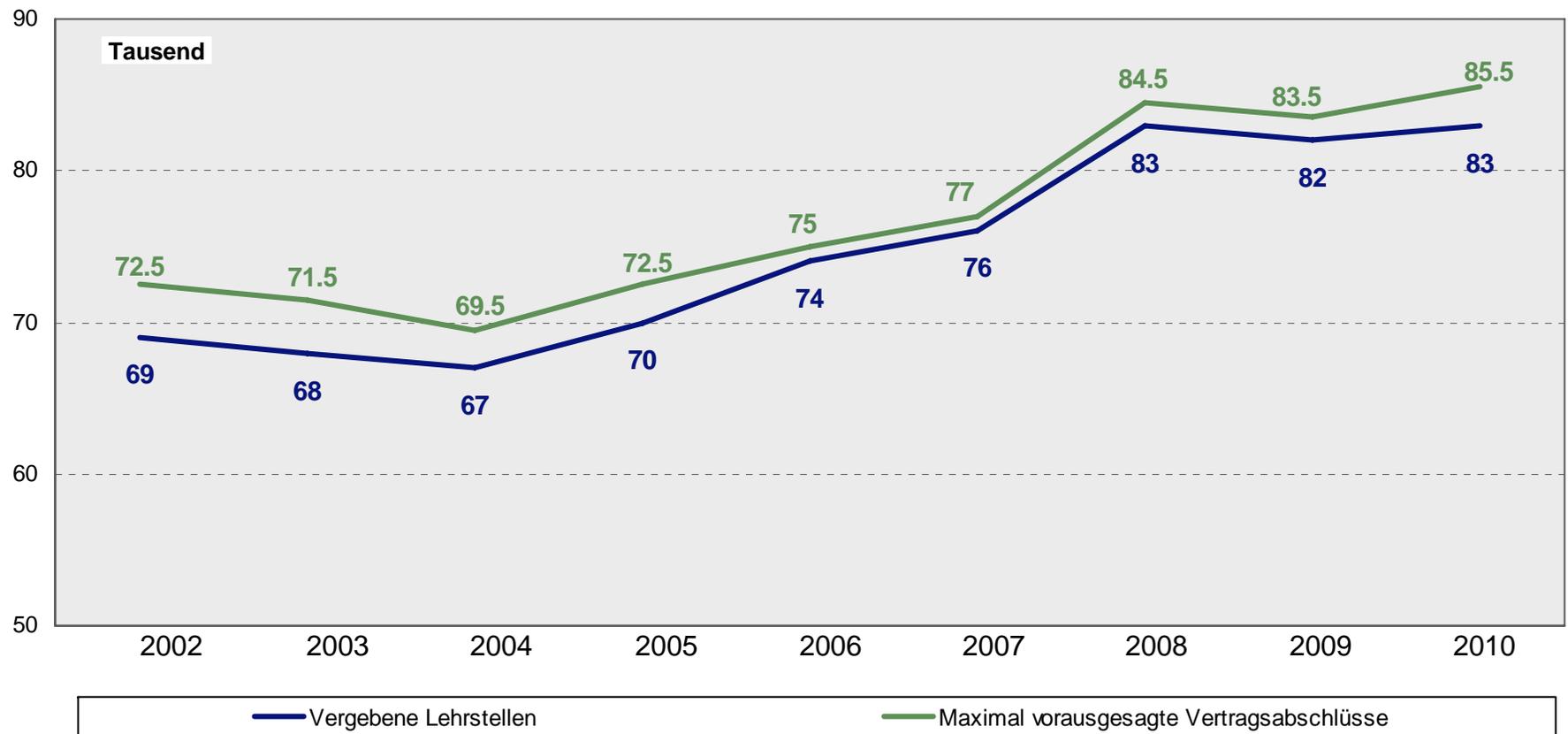
- Hauptgrund für offen gebliebene Lehrstellen sind nach Angabe der Betriebe vor allem ungeeignete Bewerbungen.



Basis: Anzahl Lehrberufe, in denen am Stichtag 31. August 2010 noch Lehrstellen offen sind.

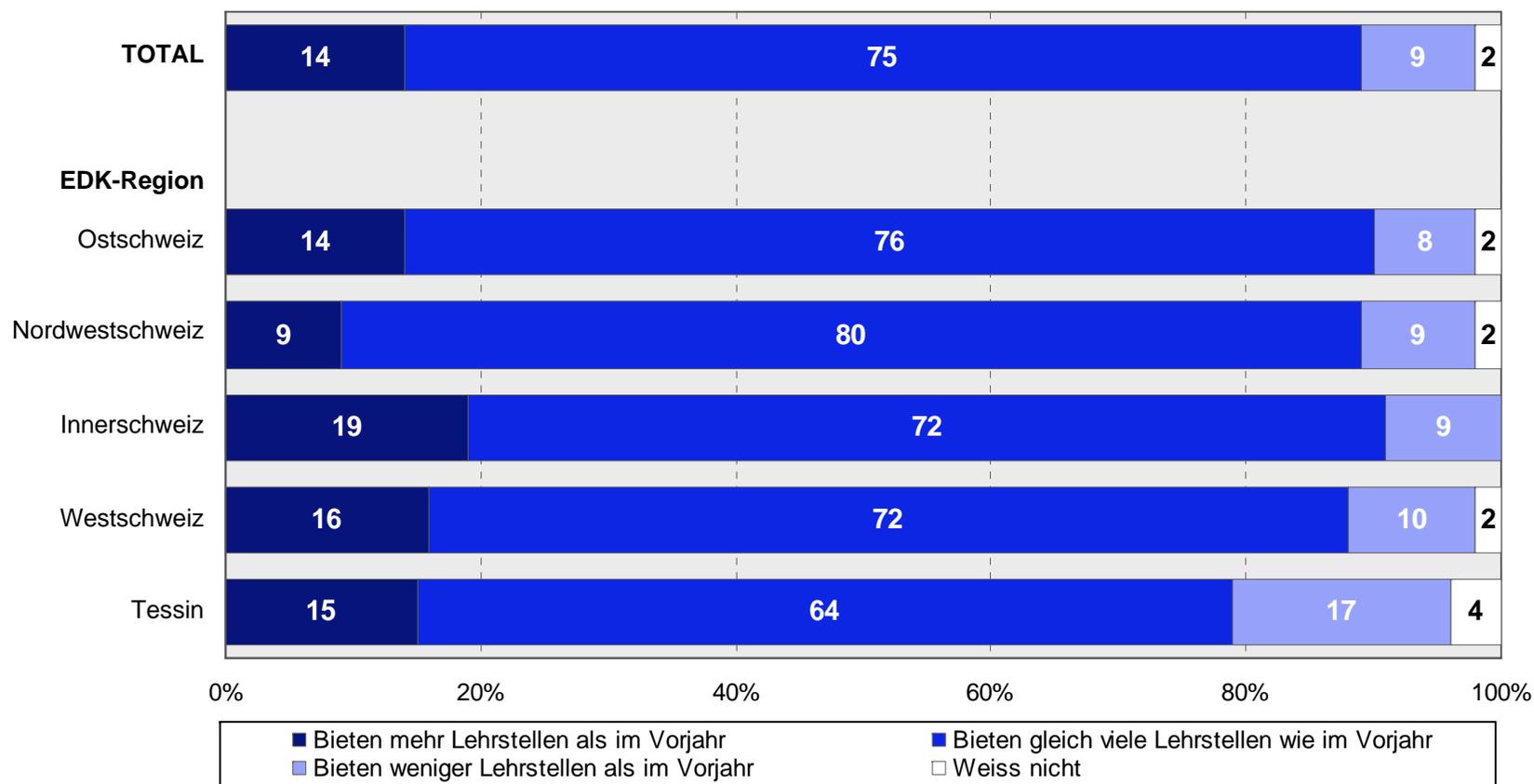
Maximal vorausgesagte Vertragsabschlüsse

- Von den 7'000 im August noch offenen Lehrstellen können im Jahr 2010 noch 2'500 offen gehalten werden.



Veränderung Lehrstellenangebot 2010 im Vergleich zum Vorjahr

- Die meisten Unternehmen bieten dieses Jahr gleich viele Lehrstellen an wie im letzten Jahr.
- Der Anteil derjenigen, die mehr Lehrstellen anbieten (14%), ist höher als der Anteil derer, die weniger Lehrstellen anbieten (9%).
- In der Innerschweiz ist der Anteil der Unternehmen, die mehr Lehrstellen anbieten, besonders hoch.
- Im Tessin ist der Anteil der Unternehmen, die dieses Jahr weniger Lehrstellen anbieten, am höchsten.





Lehrstellennachfrage: Jugendliche

Jugendliche vor der Ausbildungswahl am 31. August 2010

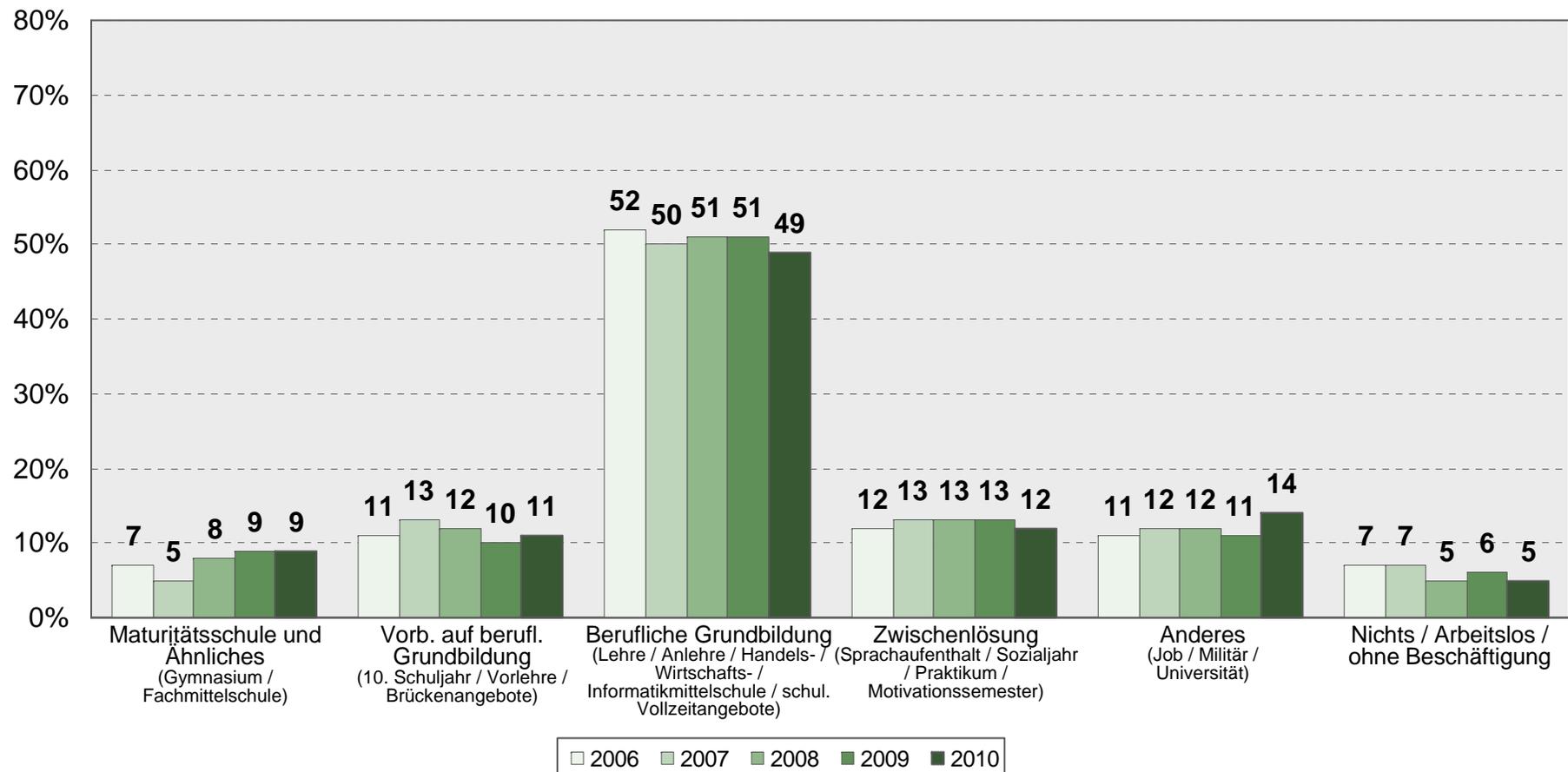
Von den Jugendlichen, die sich vor der Ausbildungswahl befanden, haben 95% zumindest eine vorübergehende Lösung gefunden. 49% der Jugendlichen beginnen eine berufliche Grundbildung. Der Rest verteilt sich auf Jugendliche, die eine Vorbereitung auf eine berufliche Grundbildung beginnen (11%), Jugendliche, die eine allgemeinbildende Schule beginnen (9%), und Jugendliche, die eine Zwischenlösung (12%) oder etwas anderes (14%) machen. 5% haben bis zum Stichtag am 31. August noch keine Lösung gefunden.

Von den Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung hatten, können 72% die berufliche Grundbildung beginnen.

Die „Warteschlange“ – Jugendliche, die für 2011 eine Lehrstelle suchen – hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert. 13% aller Jugendlichen vor der Ausbildungswahl befinden sich in der Warteschlange. Davon haben die Hälfte bereits in diesem Jahr eine Lehrstelle gesucht.

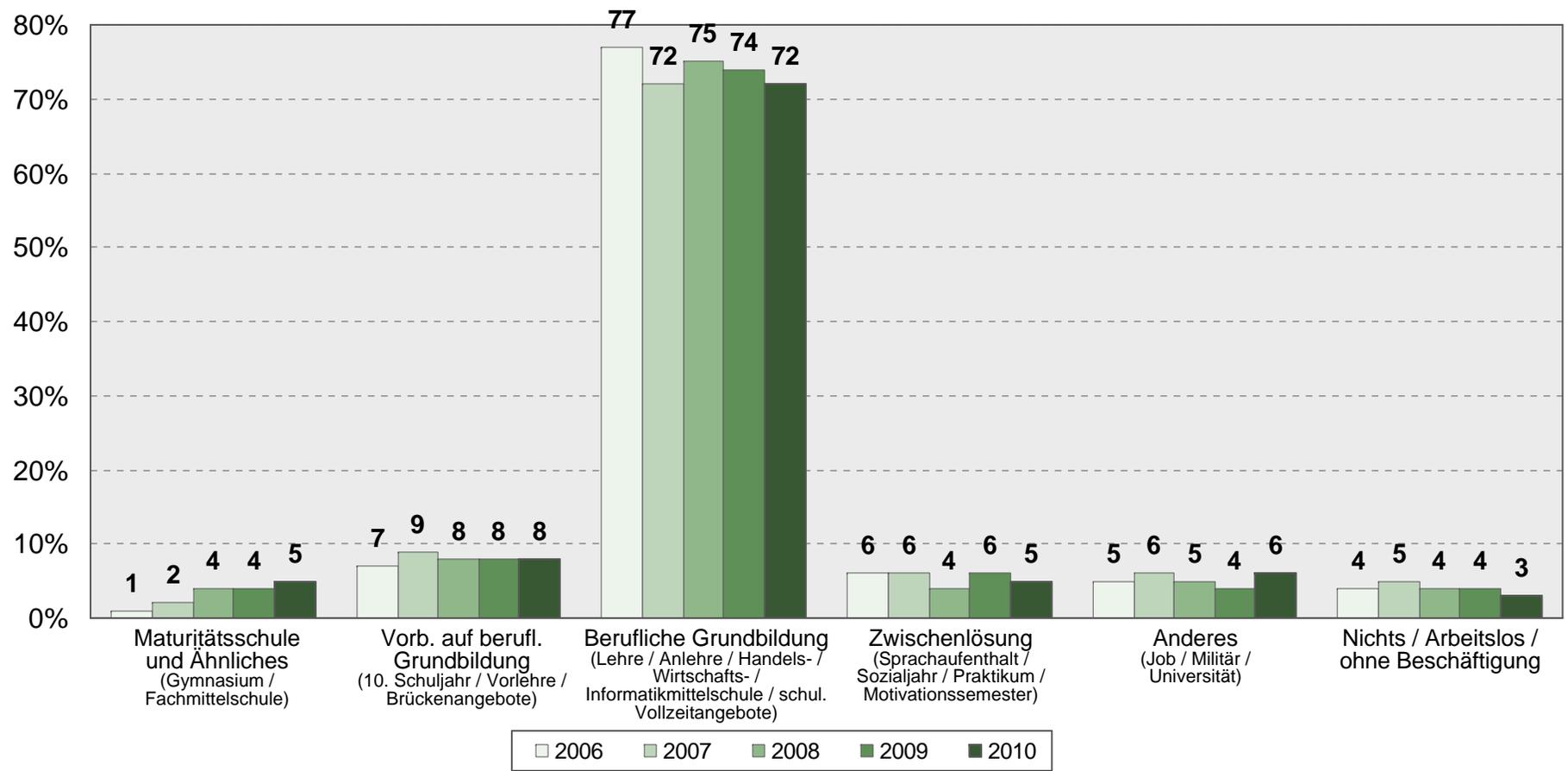
Jugendliche vor der Ausbildungswahl – aktuelle Situation

- 95% der Jugendlichen haben zumindest eine vorübergehende Lösung gefunden.
- Der Anteil der Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung beginnen, ist gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig.
- Der Anteil der Jugendlichen, die etwas anderes machen (Studium, Job, Militär) ist gestiegen.



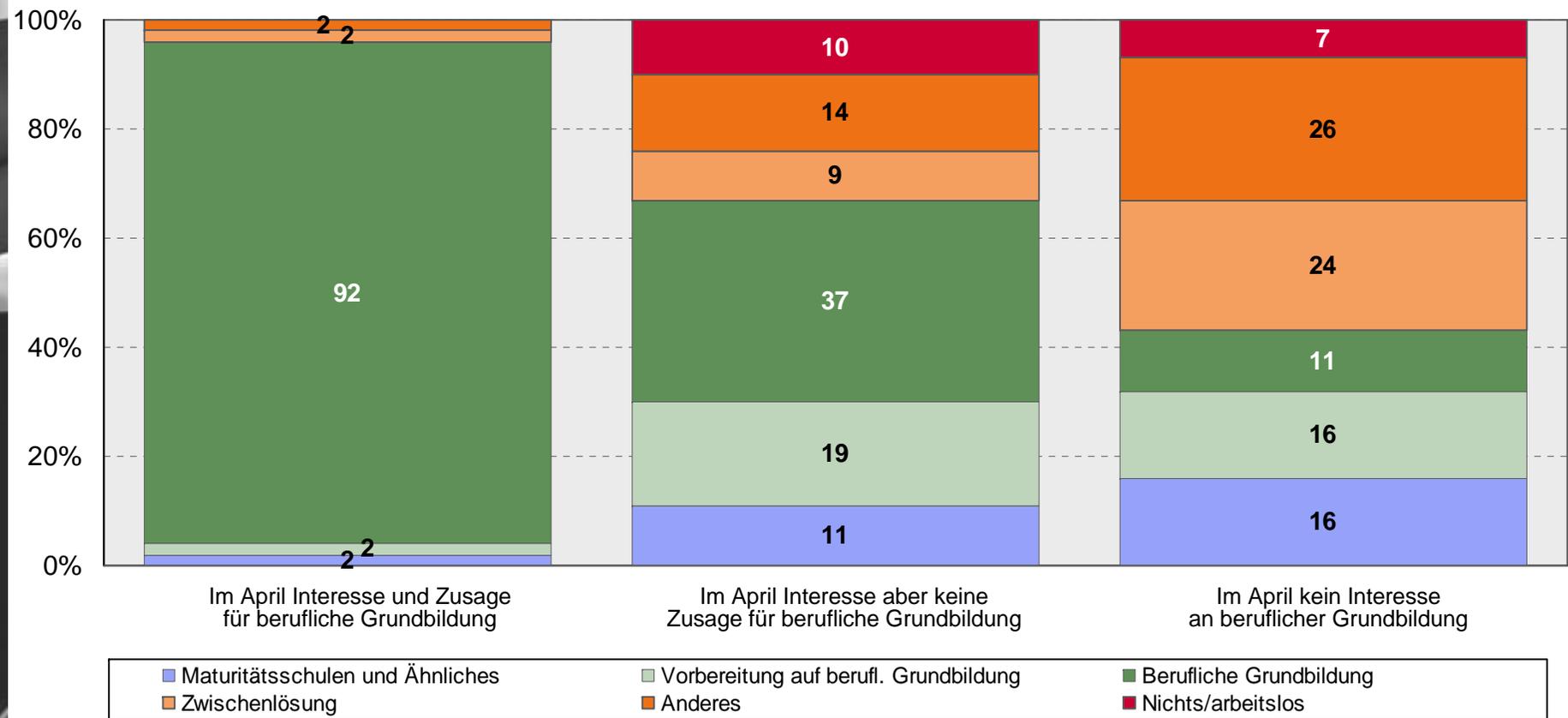
Jugendliche mit Interesse an beruflicher Grundbildung

- Drei Viertel der Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung hatten, haben eine solche im August begonnen. Gegenüber den Jahren 2009 und 2008 ist der Anteil dieser Jugendlichen leicht gesunken.



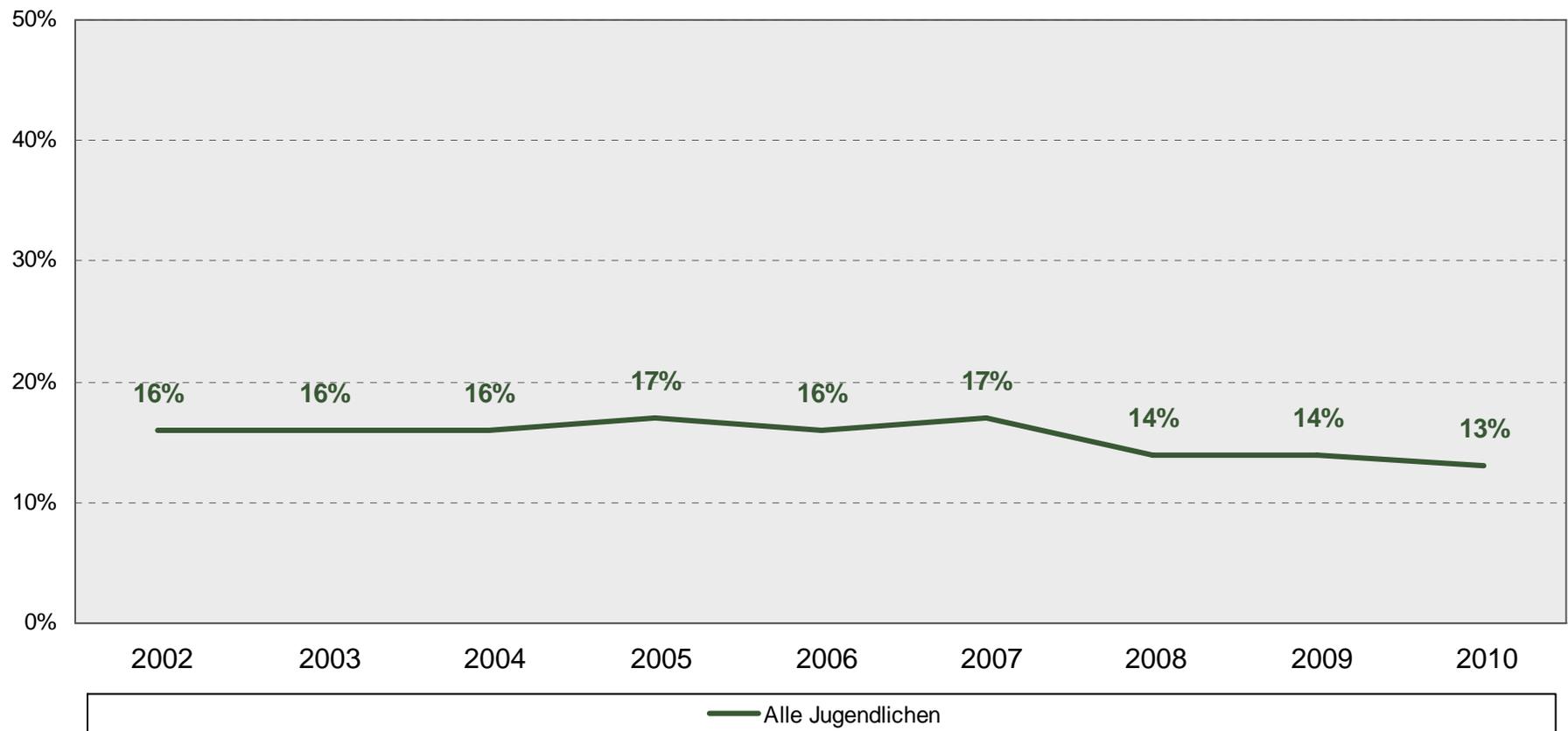
Situation der Jugendlichen mit Interesse an beruflicher Grundbildung

- Die meisten Jugendlichen, die im April bereits eine Zusage für eine berufliche Grundbildung hatten, haben diese auch angetreten.
- Von den Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung aber noch keine Zusage hatten, konnten 37% im August eine berufliche Grundbildung beginnen. 10% blieben ohne Lösung.



Anteil Jugendlicher in der „Warteschlange“*

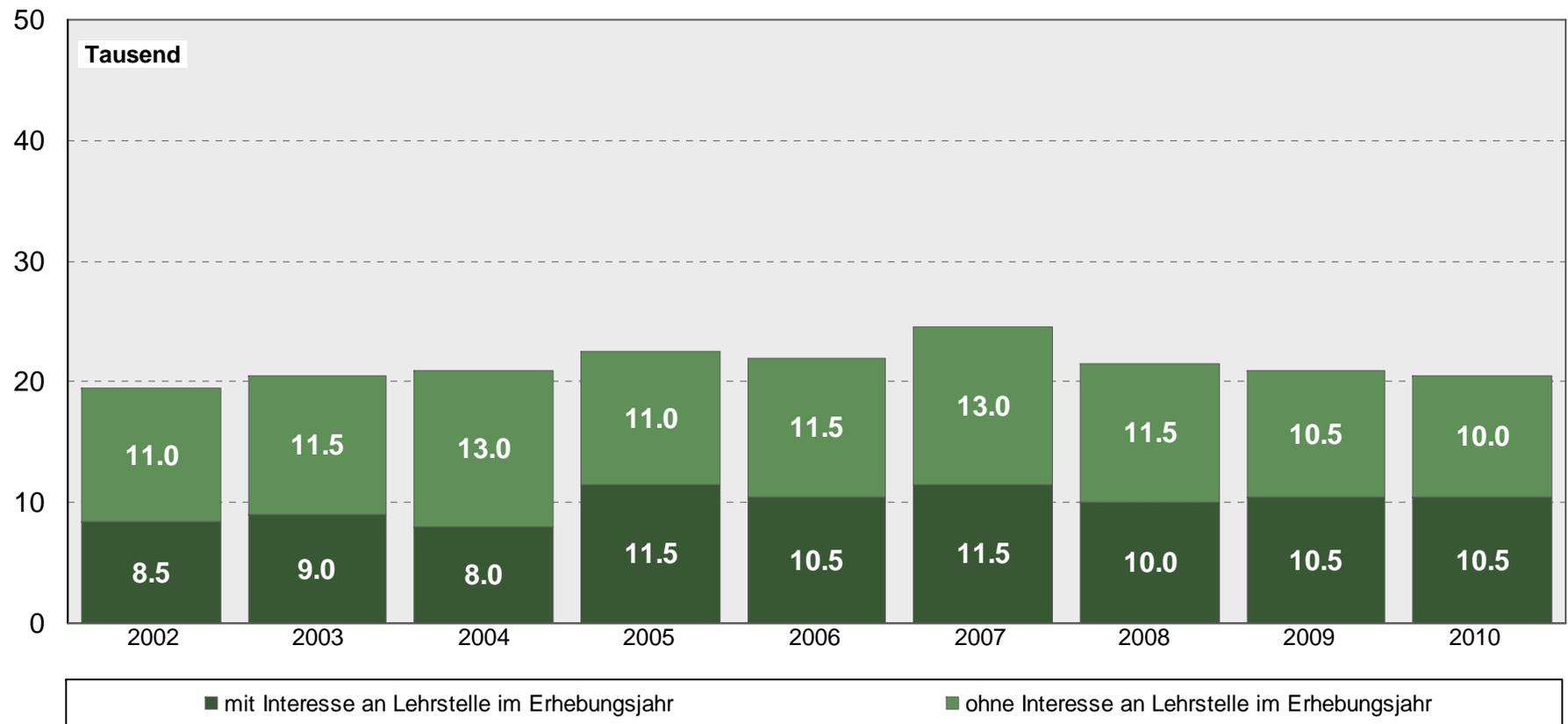
- Der Anteil der Jugendlichen, die sich im Jahr 2010 vor der Ausbildungswahl befanden und sich für das Jahr 2011 für eine Lehrstelle interessieren („Warteschlange“) ist gegenüber dem Vorjahr von 14% auf 13% gesunken.



* Siehe Anmerkungen im Anhang

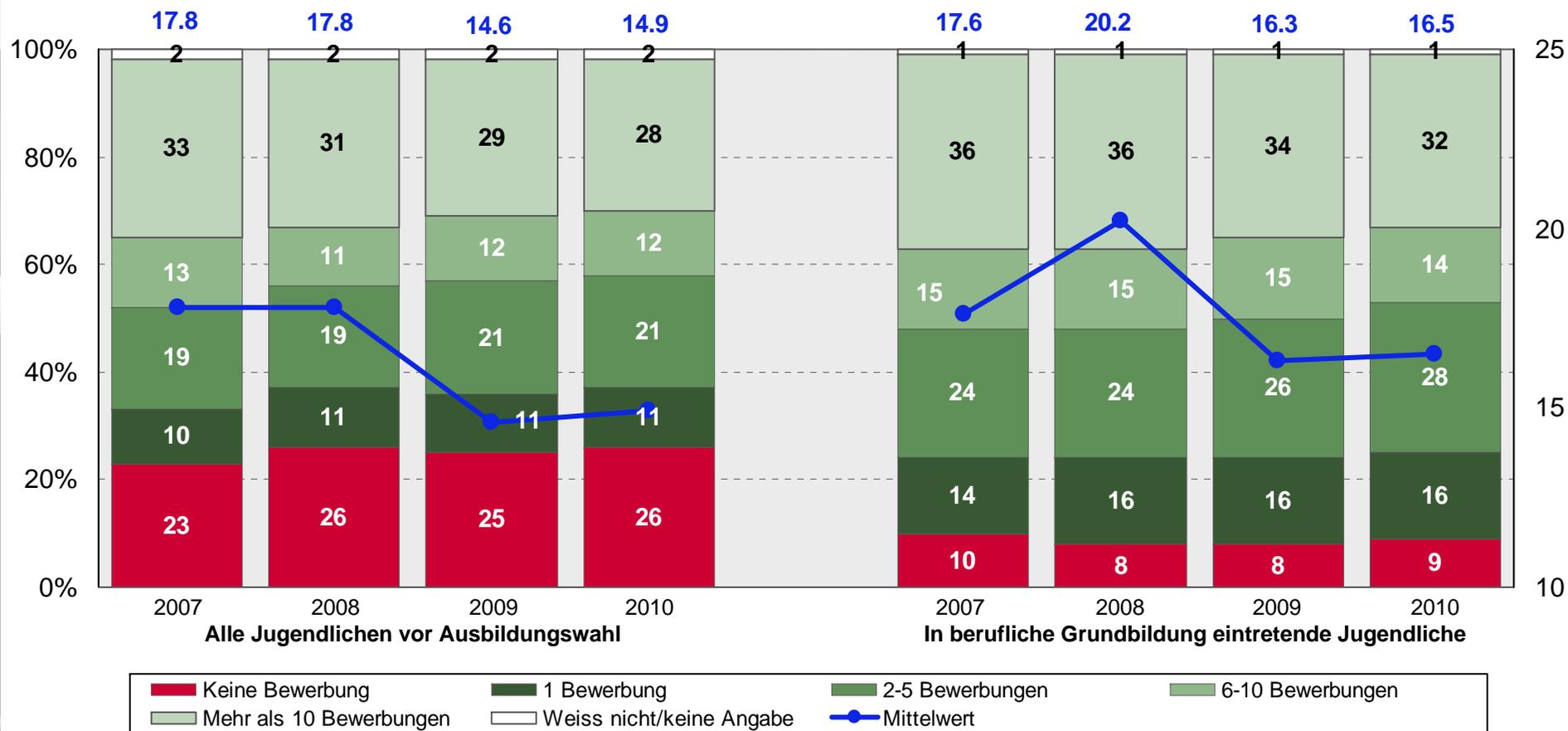
Entwicklung der „Warteschlange“

- Die Hälfte der Jugendlichen, die in diesem Jahr keine definitive Lösung gefunden haben und für das nächste Jahr eine Lösung suchen oder bereits zugesagt bekommen haben (= „Warteschlange“), hat sich bereits in diesem Jahr für eine berufliche Grundbildung interessiert.



Anzahl schriftlicher Bewerbungen

- Die Anzahl schriftlicher Bewerbungen, die die Jugendlichen für eine berufliche Grundbildung geschrieben haben, ist gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben.
- Im Durchschnitt wurden von jedem Jugendlichen 15 Bewerbungen geschrieben. Die Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung beginnen, haben im Durchschnitt 16 Bewerbungen geschrieben.



Anmerkungen

Einteilung der Lehrberufe in Branchen

Die Einteilung der Lehrberufe in Branchen nach ISCED, die auch das Bundesamt für Statistik anwendet, wurde für die Befragung im Lehrstellenbarometer im April 2008 eingeführt. Die Zuordnung der Einzelberufe zu den Branchen ist im separaten Studienbeschrieb vollständig aufgelistet.

Eintritte in die berufliche Grundbildung (BFS)

Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung für das jeweilige Jahr stammen aus den Publikationen „Statistik der beruflichen Grundbildung“ des Bundesamtes für Statistik (BFS). Es handelt sich dabei um die Eintritte in die berufliche Grundbildung inkl. nicht BBG-reglementierte berufliche Grundbildungen (ohne Kurzausbildungen), Handels- und Informatik-Mittelschulbildungen, berufliche Grundbildungen mit eidg. Berufsattest und Anlehren, (die tertiarisierten SRK-Ausbildungen sind nicht enthalten). Die neu abgeschlossenen Lehrverträge, bzw. Eintritte in die Berufsbildung entsprechen einer bereinigten Anzahl (ohne Abbrüche im 1. Lehrjahr, ohne Verlängerungen, ohne Lehrfortsetzungen ab 2. Ausbildungsjahr, ohne Praktikumsverträge).

Eintritte in die berufliche Grundbildung (Befragung Jugendliche)

Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung gemäss Befragung basieren auf den Aussagen der Jugendlichen, die im August angeben, im Befragungsjahr eine berufliche Grundbildung zu beginnen.

Warteschlange

In der Warteschlange befinden sich Jugendliche, die sich im Befragungsjahr vor der Berufswahl befinden und in der Befragung vom August eine Lehrstelle im Folgejahr suchen oder zugesagt erhalten haben.



Zielgruppendefinitionen

Ausgangsstichprobe Unternehmen

Alle Unternehmen ab zwei Mitarbeitenden. Im Jahr 2010 wurde erstmals der erste Sektor (Land- und Forstwirtschaft) in die Stichprobe einbezogen. Die beschriebenen Ergebnisse basieren auf den Angaben der Anbieter von Lehrstellen im aktuellen Erhebungsjahr 2010.

Zielpersonen der Befragung Jugendliche

Junge Menschen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die vor der Ausbildungswahl (Sekundarstufe II) stehen. Vor der Ausbildungswahl bedeutet, dass der/die Jugendliche in diesem Jahr vor der Entscheidung steht, eine neue Ausbildungsrichtung einzuschlagen. Dies können Jugendliche sein, die sich am Ende der obligatorischen Schulzeit befinden, aber auch Jugendliche, die aus einer Zwischenlösung, aus einer weiterführenden Schule oder aus einer abgebrochenen Lehre kommen.

Interpretation der Ergebnisse in Abhängigkeit der Stichprobengrösse - Vertrauensintervall

Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich Umfrage-Ergebnisse stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Unter den in der vorliegenden Befragung gegebenen Verhältnissen bedeutet dies, dass die realen Werte bei 95%iger Sicherheit wie folgt von unseren Stichprobenresultaten abweichen können: bei 2500 Interviews max. +/- 2%, bei 1000 Interviews max. +/- 3.2%, bei 500 Interviews max. +/- 4.5%, bei 100 Interviews max. +/- 10%.